

Maximilian I.,

(1458 — 1519)

der Gründer der österreichischen Monarchie als Weltmonarchie, der letzte deutsche unbezwingliche Ritter in Stahlharnisch, mit Schild und Lanze, der Mann der feinen und galanten Courtoisie, der Fürst, welcher, noch mit einem Fuße in den letzten Trümmern des Mittelalters stehend, kühn den andern in die neue Zeit hineinsetzt, ward 1458 geboren, 1486 zum römischen König erwählt, 1493 Herzog von Oesterreich und zugleich zum deutschen Kaiser gewählt und starb zu Wels den 12. Jan. 1519 in seinem 61. Lebensjahre.

Maximilian, der Sohn Kaiser Friedrich's III., welcher in seinem 88. Lebensjahre starb, und der schönen, frühzeitig dahingeschiedenen portugisischen Prinzessin Eleonore, war beinahe bis in das zwölfte Jahr seiner Zunge nicht mächtig, wurde von Vielen für blödsinnig gehalten und damals allgemein der Stumme genannt. Von dieser Zeit an entwickelte sich sein Geist indessen sehr schnell, doch weniger durch die ernstern Wissenschaften, in welchen ihn sein Vater unterrichten ließ, als durch Lesen von Heldenabentheuern, Chronikengeschichten und dessen, was man damals Bergwerks-, Kriegs- und „Artilleriewissenschaft“ nannte. Auch der Baukunst, Malerei und Musik widmete er seine Aufmerksamkeit.

Fürstenbilder.